

Druckerei
mit Anstalt der
Sonn- und Festtage.

Verlagspreis
für das Vierteljahr
im Viertel und
Rechnungszeit
Mk. 1.20.
einzelne Bl. 1.20



Anzeigerpreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Wg. bei
einmaliger Anzei-
ge bei Wiederholungen
auf Verlangen

Welchen 16 Wg
die Letzte

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 38	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 16. Februar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	------------------------------	----------------------------	----------------------------------	-------

Tagespolitik.

Das englische Königspaar, das nach Abschluss der Berliner Begegnung unter herzlicher Verabschiedung nach London am Freitag abend abgereist war, ist 24 Stunden später wohlbehalten zu Hause angekommen und mit Ovationen begrüßt worden. Beim Verlassen des deutschen Bodens hatte der König nochmals an den Kaiser deponiert und ihm seinen Dank für die verbrachten schönen Tage mit einem „Auf Wiedersehen“ ausgesprochen. In London ist man andauernd sehr besriedigt von dem Verlauf der Berliner Tage.

In der Zusammenkunft zwischen dem spanischen und portugiesischen König sollen außer den englischen Heiratsplänen für letzteren im Interesse eines Schutzes seiner Dynastie auch hochpolitische Abmachungen erfolgt sein. Nun diese würde Europa wohl mit der beiden Staaten und ihrem Range gebührenden Ruhe aufnehmen.

Die Jungtürken bestritten die offenkundige Tatsache, daß sie das Komplott zur Thronhebung des Sultans Abdul Hamid geschmiedet hätten. Die Macht der Jungtürken ist zur Zeit so groß, weil sich zahlreiche Offiziere des Heeres ihnen angeschlossen haben. Gerade dieser Umstand aber macht die Situation so ernst. Der neue Kriegsminister Ragim-Pascha, der auch schon bei früheren Gelegenheiten den politisierenden Offizieren Rotes gelehrt hat, bietet auch jetzt seinen ganzen Einfluß auf, um die Armee und deren Offiziere wieder zu einem zuverlässigen Werkzeug in der Hand des Sultans zu machen; es bleibt jedoch abzuwarten, ob seine Bemühungen Erfolg haben werden. Obwohl auch die Regierung infolge dessen ohnmächtiger als je ist, wurden ihr doch absolutistische Reaktionen vorgezogen. Um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, demissionierten nacheinander der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzminister. Da Kamil-Pascha angesichts der Lage auf die Verfassung von Jungtürken in das Ministerium verzichtete, so wurde die Opposition der Jungtürken immer schiefer, bis sie am Samstag in der Interpellation im Parlament zur Explosion kam und den Rücktritt des Ministerpräsidenten zur Folge hatte. Der Großwesir Kamil-Pascha wußte daher, was ihm in der Interpellations-Debatte am Samstag bevorstand und suchte daher nach Ausflüchten, der Kammer Sitzung fernzubleiben. Das Parlamentsgebäude war am Samstag von den den Jungtürken ergebenden Salonik-Jägern umlagert, die entgegen dem Befehl des Sultans am Tage zuvor dem Selamit ferngeblieben waren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Febr.

Mit Siebenmeilenstiefeln schreitet die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern gerade nicht voran, die Freitagssitzung war bereits die achte, die diesem Thema gewidmet war. Eine längere Erörterung entstand über die Frage der Zulassung von Ausländern zu unseren Hochschulen und Universitäten. Es wurden in dieser Beziehung verschiedene Bedenken geltend gemacht. Bei den einzelnen Etats-Kapiteln wurden dann spezielle Wünsche vorgebracht. Samstag wird die Debatte fortgesetzt.

Berlin, 14. Febr.

Der Reichstag erledigte am Samstag, d. i. den 9. Beratungstage über diesen Gegenstand in nahezu 8 stündiger Sitzung die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern, nachdem vorher der Nachtragsetat für die Verfassung und für die Verzinsung der verfallenen Betriebsfonds der Reichshauptkasse angenommen worden war. Beim Kapitel Reichsgesundheitsamt erklärte auf Anregungen der Abg. Strauß (Sozdem.) und Mugdan (freif Volksp.) der Präsident dieses Amtes Mumm, es sei nicht bewiesen, daß die hygienischen Einrichtungen in den chemischen Fabriken schlecht seien. Die Hebammenfrage müßte von den Einzelstaaten geregelt werden. Die Liste der den Drogeristen erlaubten Heilmittel wird demnächst neu revidiert. Beim Kapitel Patentamt teilte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg mit, daß die Vorarbeiten für eine Reform des Gesetzes schon weit vorgeschritten seien. Die Behauptung, englische Patente würden bei uns schlechter behandelt, ist unrichtig. Beim Kapitel Reichsversicherungsamts erklärte auf Anregung des Abg. Bömelburg (Sozdem.) Direktor Caspar, daß über den Erlaß neuer Unfallverhütungsvorschriften zur Zeit

Ermäßigungen schwebten. Die übrigen Etatsteile wurden ohne bemerkenswerte Debatte erledigt. Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 2 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß gegen 7 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Febr.

In der zweiten Kammer muß heute die Generaldebatte über den Etat zu Ende kommen. Es wird deshalb — den Beschlüssen des Seniorenkonzents entsprechend — eine Vormittags- und eine Nachmittags-Sitzung abgehalten. Zu Beginn der Sitzung lag ein Antrag des Zentrums vor, den Etat an die Finanzkommission zu verweisen und dabei zu prüfen, ob und in welcher Weise die von der Kammer in den Jahren 1907 und 1908 gefaßten und der Regierung vorgelegten Beschlüsse von den zuständigen Behörden erledigt worden sind. Als erster Redner sprach der Abg. Andre, der insbesondere die Sozialpolitik als mit den Arbeiterinteressen verträglich bezeichnete und verteidigte und sich gegen eine Einschränkung der Wehrkraft des deutschen Reiches aussprach. Finanzminister v. Gehler äußerte sich sodann zu verschiedenen Anträgen und Wünschen von Vordemern. Ueber die Frage der Vermögenssteuer werde dem Landtag in Kürze eine Denkschrift zugehen. Er hoffe, daß die Aussprache mit den Ständen noch in dieser Tagung stattfinden könne. Die Erledigung der ganzen Angelegenheit werde innerhalb der im Steuererhöhungsgesetz vorgesehenen Frist möglich sein. Hinsichtlich eines Etatsgesetzes und eines Gesetzes betr. Schaffung eines Rechnungshofes wolle er doch vorher praktisch wenigstens eine Etatsberatung durchmachen. Die vorgesehene Beamtenaufbesserung dürfe nicht auf die unteren Beamten beschränkt werden. Eine Vereinfachung des Beamtenapparats sei wohl möglich. Mit der Aufnahme, die der Etat gefunden habe, sei er im allgemeinen zufrieden. In einer 1 1/2 stündigen Rede übte Keil (Soz.) an einzelnen Zweigen der staatlichen Verwaltung scharfe Kritik und sprach das Verlangen aus, daß die Sozialdemokraten nicht als Staatsmänner zweiter Klasse behandelt werden, sondern mit voller Gleichberechtigung. Der Justizminister v. Schmidlin gab über den Stand der Gesetzgebungsarbeiten, an denen sein Departement beteiligt ist, Auskunft. Der Entwurf betr. das Gerichtsvollzieherwesen sei ausgearbeitet, aber mit Rücksicht auf die Finanzlage müsse er noch zurückgehalten werden. Ein Teil der Beschränkung der Zahl der Richter sei er einverstanden. Die bedingte Begnadigung werde jetzt viel häufiger angewandt als früher, wie überhaupt gegen Jugendliche nicht Strafe, sondern Erziehung am Platz sei. Nachdem sodann noch der bauernbändlerische Abgeordnete Körner speziell über landwirtschaftliche und Steuerfragen gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung nachmittags 1/3 Uhr auf nachmittags 5 Uhr vertagt.

Die Nachmittags-Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde eingeleitet mit einer Rede des Abg. Gröber (Z.), der eine Kontrolle darüber forderte, was aus den Beschlüssen des Hauses werde. Kriegsminister v. Marnett wandte sich gegen einige Bemerkungen des Abg. Keil aus der Vormittags-Sitzung. Sodann folgte der Abg. Dr. Mülling (V. A.), der u. a. für eine Erhöhung der Eisenbahntarife eintrat, die richtiger sei als eine Steuererhöhung. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker trat einigen Ausführungen des Abg. Dr. Lindemann entgegen. Die Regierung lehne auch nur den Gedanken an eine Abänderung des Reichstagswahlrechtes ab. Von der Absicht einer Ausnahme-Gesetzgebung gegen die Sozialdemokratie sei der Regierung nicht das Mindeste bekannt. In einer ersten Diskussion solle man keine solchen Märchen vorbringen. Abg. Dr. Müllerberg verbreitete sich über Fragen des Bahnbaues. Er bitte den Verkehrsminister auch der Frage der gleitlosen Bahnen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Minister des Innern Dr. v. Bischoff: Die Regierung habe die finanzielle Seite des Redaktionskanals geprüft. Ein ungedeckter Rest werde allerdings verbleiben. Aber er werde durch den volkswirtschaftlichen Wert gedeckt werden. (Sehr richtig!) Man müsse sich in Kürze über die Stellung zu den Schiffabgaben schlüssig machen. Auf die Frage der Theaterzensur wolle er nicht mehr eingehen. Der Minister wendet sich sodann gegen die Ausführungen Keils in Bezug auf die Arbeitslosigkeit und wiederholt seine kürzlichen Ausführungen. Der Vorwurf Keils, daß die Regierung zu wenig getan habe, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, sei unberechtigt. Nunmehr schließt die Debatte. Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag des Abg. Gröber und Genossen einstimmig ange-

nommen. Nächste Sitzung morgen vorm. 9 Uhr. T.-D.: Feldvereinigungs-gesetz, Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten. Schluß 1/9 Uhr.

Stuttgart, 13. Febr.

Die Zweite Kammer hat heute zwei kleine Gesetze beraten, zunächst eine Novelle zum Feldvereinigungs-gesetz, deren Tendenz die Anlegung von Feld- und Weinbergwegen zu erleichtern und die Durchführungen zu fördern, von Rednern aller Parteien begrüßt wurde. Minister v. Bischoff erklärte, daß bis jetzt in 477 Gemeinden 715 Vereinigungen vorgenommen worden seien, die 92 566 Hektar, gleich 11 Prozent der Ackerbaufläche des Landes umfassen. Das sei ein erfreuliches, aber noch steigerungsbedürftiges Ergebnis. Hoffentlich habe der Entwurf eine Vermehrung der Feldvereinigungen zur Folge. Das Haus verwies die Novelle an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung, desgleichen einen Gesetzentwurf betreffend Neuordnung der Pensionsverhältnisse der Witwen und Waisen der Körperschaftsbeamten. Der Entwurf wurde allgemein begrüßt und unter anderem auch darauf hingewiesen, daß die jetzigen Pensionen nicht einmal einen Vergleich mit der öffentlichen Armenfürsorge aushalten könnten. Die Mehrzahl der Redner wünschte seine sofortige Annahme, doch erklärten Sozialdemokratie und Zentrum Kommissionsberatung für notwendig, um einige Unstimmigkeiten zu beseitigen und die Minimalpension der Witwen auf 350 Mk. zu erhöhen. Minister v. Bischoff hielt diesen Wunsch nicht für berechtigt. Da viele dieser Beamten noch einen andern Beruf ausüben, dürfe die Pension nicht für sich, sondern nur im Verhältnis zum Gehalt des Mannes betrachtet werden. An Wohlwollen für diese Beamten lasse sich die Regierung von niemand übertreffen. Er werde sich bemühen, daß der Gesetzentwurf betr. Regelung der Pensionsverhältnisse der unteren Körperschaftsbeamten möglichst bald vollendet werde. Die Beratung dauerte insgesamt drei Stunden. Die nächste Sitzung findet am 23. März statt. In der Zwischenzeit wird die Finanzkommission die Einzelberatung des Etats vornehmen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 15. Febr.

* Altensteig, 15. Febr. Der hiesige Gewerbeverein hatte den durch seine Vorträge wie auch durch eine heraus-gegebene Broschüre über die Kolonien Deutschlands weithin bekannten Herrn Dambach aus Stuttgart für einen Lichtbildervortrag gewonnen. Im großen Saal 3. grünen Baum fand gestern abend der gut besuchte Vortrag statt. Vorstand Luy begrüßte die Erledigten und erteilte dem Referenten das Wort. In 2 stündiger Rede erklärte Herr Dambach in klarer und verständlicher Weise die vielen schönen Lichtbilder aus unseren Kolonien: Togo, Kamerun, Deutschsüdwestafrika, Südwestafrika, Südseeinseln. Er machte uns nicht nur bekannt mit der geographischen Lage durch gute Kartenbilder, sondern auch mit der Bodenbeschaffenheit, Fruchtbarkeit und den Bewohnern der einzelnen Länder, wie auch mit den allgemeinen Veranlagungen, Charakteren, Sitten, Gebräuchen und den Typen der verschiedenen Stämme unserer schwarzen Landsleute. Vorstand Luy schloß die Versammlung und dankte dem Redner für seinen hochinteressanten Vortrag. Herr Luy betonte dabei, daß wohl mancher sich früher keinen rechten Begriff machen konnte, wenn er von unsern Kolonien hörte oder las. Durch diesen Lichtbildervortrag aber werde man eher verstehen und sich ein Bild machen können, wenn man in den Zeitungen von dieser oder jener unserer Kolonien lesen werde.

* Der hiesige Liederkreis veranstaltete am gestrigen Sonntag im Gasthaus „Linde“ einen Unterhaltungsabend, der gut besucht war. Zu den hübschen Vorträgen der Sänger des Liederkreises, die der Frühlingszeit angepaßt, durchaus heiterer Natur waren, kamen auch sonstige Zugaben. So machte Lehrer Böhmeler Betrachtungen über das „Verfehlen“ und Werkführer Oettle übertraute mit musikalischen Vorträgen, die er mit Hilfe von Kristallgläsern ausführte. Er wußte diesen Gläsern überraschend reine und zarte Töne zu entlocken und fand mit seinen eigenartigen Vorträgen großen Beifall. Der gemütliche, abwechslungsreiche Unterhaltungsabend wurde mit Tanzergnügen beschlossen.

* Für die Hinterbliebenen der auf der Feste „Raddob“ Verunglückten sind bei uns von M. K. Berner Mt. 7.—, P. B. Mt. 2.—, G. B. Mt. 3.—, R. R. Mt. 10.—



N. N. Nr. 1.50, ungenannt Nr. 1.—, Privatier Strauß Nr. 1.—, C. F. Burkhardt Nr. 1.—, C. S. Nr. 1.—, F. Nr. 5.—, zusammen M. 32.50 eingegangen. Diesen Betrag haben wir dem „Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf Jeché „Rabbob“ verunglückten Bergleute“ überwiesen und die Empfangsbekundigung, in welcher herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht wird, nun erhalten. D.R. Teinach, 12. Febr. Im Garten einer während des Winters nicht bewohnten Villa wurden dieser Tage von Subenhand eine ganze Reihe Bäume abgebrochen.

Vulfbach O.V. Freudenstadt, 13. Febr. Ende dieser Woche hat die Glasfabrik von Gebrüder Böhlinger in Vulfbach den Betrieb endgültig eingestellt. Das Eingehen der Fabrik, die lange Zeit eine lohnende Herstellung von Hochglas betrieb, wird auf allen Seiten lebhaft bedauert, war aber bei der Abgesessenheit des Orts und der Kostspieligkeit der Befuhr der Rohmaterialien unvermeidlich. Die Fabrik ist vor 156 Jahren gegründet worden. Der Betrieb wird nach Schneberg in der Pfalz verlegt.

Wildbad, 14. Febr. Ein interessantes Phänomen wurde gestern hier festgestellt. Schon während des Baues der Bergbahn hatten Arbeiter behauptet, daß an der oberen Station Felspalten seien, denen warme Luft entströme. Ihre Angaben fanden aber wenig Glauben. Nun hat Stadtschultheiß Wagner durch Messungen festgestellt, daß aus einer 710 m hoch gelegenen Felspalte ein warmer Luftstrom kommt, der das Thermometer binnen fünf Minuten um zehn Grad steigen ließ. Es gibt zu denken, daß der Luftstrom 320 m höher als unsere warmen Quellen und 800 m von diesen entfernt zutage tritt. Wenn man auch nicht zu hoffen wagt, daß weitere warme Quellen, die bisher unbekannt abfließen, vorhanden sind, so beweist der Befund jedenfalls aufs neue die starke Zerküftung des Gebirges und wirkt auf eine mögliche Gefährdung der Heilquellen durch die geplante Stuttgarter Wasserleitung ein neues Schlaglicht.

Tübingen, 14. Febr. In der chirurgischen Klinik wurde ein 13jähriger Knabe aus Böchingen operiert, dem die Gebärmere neunmal durch einen unvorsichtigen Schuß eines Spielkameraden durchlöchert waren.

Wellheim O.V. Tübingen, 14. Febr. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde K. Braun mit großer Mehrheit gewählt.

Reutlingen, 13. Febr. Das hiesige Schöffengericht hat den 33 Jahre alten Weingärtner Döttinger wegen schwerer Beleidigung und Bedrohung des Oberbürgermeisters Hens zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Stuttgart, 14. Febr. Am 7. Februar fand in Osterburken eine Versammlung nordbadischer und nordwürttembergischer Brenner statt, die von etwa 80 Personen besucht war. Prof. Dr. Windisch-Hohenheim berichtete über die Branntwein-Monopoloanlage der Reichsregierung und legte namentlich die Vorteile dieser Form der Branntweinsteuer für das sächsisch-Preussische Brennergewerbe und besonders für die kleineren und mittleren Brennerbetriebe auseinander. Hauptzweck der Versammlung war, das Ergebnis einer Brennerversammlung, die 14 Tage vorher ebenfalls in Osterburken stattgefunden und mit der Annahme eines Beschlusses gegen das Monopol geendet hatte, richtigzustellen. Das gelang vollständig. Einige in der Debatte vorgebrachte Einwände gegen das Monopol konnten als auf irriger Auffassung der Vorlage beruhend werden. Schließlich nahm die Versammlung mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, in der ausgesprochen wird, daß keine andere Form der Branntweinsteuer-Gesetzgebung so geeignet zur Wahrung der Interessen des Brennergewerbes ist, wie die Zwischenhändler-Monopol-Vorlage. Die Versammlung spricht sich daher grundsätzlich für diese Vorlage aus und wider-

spricht auf das entschiedenste der in einer Brennerversammlung in Osterburken am 24. Januar ds. Js. gefaßten Beschlüsse gegen die Monopoloanlage, der die größte Verwirrung der ohnehin schon sehr verwickelten Lage hervorrufen kann. Sie gibt die Erklärung ab, daß das in dem eingetragenen Verein württembergischer und badischer Branntweinerorganisierte württembergische und badische Brennergewerbe bei der Einberufung und Leitung dieser Versammlung und bei dem bedauerlichen Beschluß nicht beteiligt war. Die Versammlung bittet die Staatsregierungen und Abgeordneten, sich durch den Beschluß vom 24. Januar nicht verwirren zu lassen und der Uebergang sein zu wollen, daß das württembergische und badische Brennergewerbe nach wie vor die Monopol-Vorlage der Regierung mit den bereits erwähnten Abänderungen für die glücklichste Lösung der Frage hält.

Stuttgart, 11. Febr. (Strafkammer). Der Kaufmann Heinrich Vogel in Zöhligen suchte in den Zeitungen lautionsfähige Angestellte. Es meldeten sich mehrere Personen, von denen er sich eine Anzahlung von 100 M. auf die geforderte Einlage von 1500—2000 M. geben ließ. Ehe die Geprüften den Schwindel merkten, wurden sie entlassen und mit den Einlagen der neuen Angestellten zahlte dann Vogel die alten aus. Von einem der Angestellten hatte er sich anier der Anzahlung von hundert Mark noch einen Wechsel über 2000 M. geben lassen, den er sofort veräußerte. Außer diesen Angestellten sind noch zwei andere um 50 M. bzw. 100 M. geschädigt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Vogel, der wegen Betrugs verurteilt ist, zu einem Jahr Gefängnis.

Oberkürheim, 13. Febr. Im nahen Rädern feiert nächster Tage das Gottl. Daug'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Mann ist 78 und die Ehefrau Margarethe 75 Jahre alt und beide noch rüstig.

Göppingen, 13. Febr. Der hundertjährige Geburtstag des Privatiers und früheren Schäfers Thomas Schall in Gruisingen wurde unter reger Teilnahme gefeiert. Am Vorabend veranstaltete der Müllereverein einen Fackelzug und brachte dem Jubilar ein Ständchen. Der Geburtstag wurde mit Völkerschüssen eingeleitet. Sodann folgte ein Festzug vom Rathaus zur Wohnung Schalls, der feierlich in die Kirche geleitet wurde, wo ein Dankgottesdienst stattfand. Nachdem Schall das Grab seiner Frau besucht hatte, wurde im Adler das Festessen eingenommen, bei dem Regierungsrat Dr. Schumann die Glückwünsche des Königs ausbrachte und eine Photographie mit eigenhändiger Widmung überreichte.

Airshelm u. Z., 12. Febr. Zwischen den hiesigen Stromabnehmern und dem Elektrizitätswerk Göttingen droht ein Konflikt auszubrechen, weil von letzterem die Zählerstellen in besondere Berechnung gestellt worden sind und Beiträge hierfür teilweise schon fällig wurden. Da in den Stromlieferungsbedingungen über eine Ertragszahlung dieser Zähler nichts enthalten ist, wurde in einer Interessentenversammlung beschlossen, beim Elektrizitätswerk Göttingen, das Airshelm versorgt, dahin vorzuschlagen zu werden, daß der Anschlag einer besonderen Gebühr für die Zählerstellen wieder in Wegfall kommt. Auf den Ausgang der Sache ist man hier sehr gespannt.

Jagelangen, 13. Febr. Der pensionierte Verwalter Hummer wurde zu seiner goldenen Hochzeit vom König mit einem goldenen Becher geehrt und von der Würt. Bibelanstalt mit einem neuen Testament mit Widmung bedacht.

Gammertingen, 12. Febr. Einige vergnügte Stunden erlebten im Laufe der vorigen Woche die Passagiere des nach Englingen fahrenden Müllerszuges. Wohlgenut rüschte das Jügle der Station Haide zu, als es plötzlich

an der Lokomotive einen Knax gab, diese stehen blieb und unter keinen Umständen mehr zu bewegen war, weiterzudampfen. Ein Bruch an der Maschine war die Veranlassung. Daß darüber das reisende Publikum nicht sehr erbaud war, läßt sich denken. Pöblich ertönten aus einem Abteil lustige Weisen. Eine gerade im Zuge befindliche pfälzische Musikkapelle, die nach Neutlingen fahren wollte, intonierte diese, und nicht lange stand es an und die ganze Reisegesellschaft war in dem Wagen versammelt und war ein nicht unbedeutendes Publikum. Nach ungefähr zwei Stunden kam die erbetene Hilfe von der Zentrale und lustig dampfte nun das Jügle seinem Bestimmungsorte entgegen. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß die alten, leichten Maschinen zu den neuen großen Wagen zu schwach sind und durch stärkere ersetzt werden müssen, wenn die vielen Maschinenbesehle und Verkehrshindernisse vermieden werden sollen.

Badnang, 13. Febr. Erschossen aufgefunden wurde gestern eine seit längerer Zeit von ihrem Mann getrennt lebende Frau, von der man annimmt, daß sie sich selbst das Leben genommen hat.

Ulm, 13. Febr. Das Schwurgericht verhandelte gestern bis spät in die Nacht gegen den Maurer und früheren Wirt Konrad Denzel von hier, seine von ihm getrennt lebende Ehefrau Pauline und seine Schwester Therese Eberle. Denzel war betrügerischer Bankrott und Weinsid, seiner Frau Beihilfe zu beiden Verbrechen und seiner Schwester Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zur Last gelegt. Die Verhandlung ergab, daß der von Haus aus vermögenslose Angeklagte Denzel mit nur einigen hundert Mark Erspartem 1899 das „Rad“ in Erbach kaufte, aber bald in Zahlungsunfähigkeit geriet. In einer Zeit, da seine Zahlungsunfähigkeit feststand, ließ er durch seine Frau 450 M. und die besten Möbel für seine Schwester nach Unterelchingen schaffen und verschwand der Besitz dieser Vermögensstücke bei Leistung des Offenbarungsbeides am 12. März 1900. Von der ganzen Geschichte hätte niemand etwas erfahren, wenn nicht die Frau, die sich nach heftigen Zwistigkeiten von ihrem Manne getrennt hatte, diesen angezeigt hätte. Sie kommt nun freilich selbst acht Monate ins Gefängnis, da sie im Sinne der Anklage schuldig gesprochen wurde. Denzel erhielt ein Jahr zwei Monate Zuchthaus, seine Schwester ging frei aus.

Überach, 13. Febr. In der Mühle zu Mafelheim, hiesigen Oberamis, wurde gestern früh der Mälktrichter von einem Transmissionsriemen erfasst. Der linke Arm wurde ihm am Schultergelenk abgerissen. — Der 65 Jahre alte Delonon Jäckle im benachbarten Oberdorf wurde vor einigen Wochen von einer Katze gebissen, jedoch die von dem Tier verletzte Hand stark anschwell. Der Mann schien wieder völlig gesundet, gestern früh ist er aber trotzdem plötzlich gestorben.

Überach, 13. Febr. Gestern abend war der Besitzer des Gasthauses zum Dirsch in Fischbach damit beschäftigt, an seinem Acetylenbehälter die Uebergase zu regulieren, wobei er mit dem Licht dem ausströmenden Gas nahe kam. Die Folge war eine gewaltige Explosion, welche den Wirt zu Boden warf. Abgesehen von einigen Brandwunden, kam er mit dem Schrecken davon. Die Gefährlichkeit dieses Gases resp. die Leichtigkeit, mit der in häuslichen Betrieben der Erzeugung und Verwendung solcher Gases Unglücksfälle entstehen, hat dazu geführt, daß im Oberlande die Acetylenapparate vielfach wieder abgekauft worden sind. Hier oben wartet alles sehnsüchtig auf die elektrische Ueberlandzentrale.

Hohe Schule.

Sie sah ernsthaft zu ihm auf. „Ich habe oft an das gedacht, was Sie mir zum Abschied sagten, Georg!“ sagte sie gedankvoll. „Ich habe vieles gelernt und manches verlernt in diesen vier Jahren — ich war so weltunruhig damals! Aber „müde gefahren“, wie Sie an jenem Tage sagten, hat sich der Jugogel noch lange nicht! Er weilt frei, wie viele Reize und Follen die böse Welt stellt, und wie unbarbarisch sie sein kann. Aber er nimmt deshalb nicht minder fest und unbeeinträchtigt seinen Flug — das glauben Sie mit!“ Sie warf stolz das Köpfchen in den Nacken und erhob sich. Frau Ballini kam auf sie zu und musterte erkant den Fremden, der sich da so eifrig mit ihrem Schilling unterhielt. Sie machte sich Vorwürfe, daß junge Mädchen so allein gelassen zu haben. Sie hätte unter den Kleinstädtern, die bewundernd das Denkmal umstanden, alte, liebe Jugendbekannte getroffen und sich mit ihnen „festgeschwauert“. Die Janits, keine Frau war ganz beschämt ob ihrer Unterlassungsünde und entschuldigte sich lebhaft bei Lola, nachdem sie dem stumm da-erwartenden Kadek eine listige Verbeugung gemacht hatte.

„Mir ist es ebenso gegangen, wie Ihnen, liebe Frau Ballini“, sagte Lola lächelnd mit der liebevollen Fremdbillichkeit, die sie der guten Frau stets erwies. „Ich habe auch einen alten Freund ganz unvermerkt getroffen — Herr von Kadek ist einer meiner ältesten Bekannten!“

Die kleine Direktorsgattin eroberte Georgs Orakel mit einem abermaligen, ziemlich unbeholfenen Anruf und sagte dann ängstlich: „Wir müssen nun wohl ins Hotel zurück?“ Der vornehme, elegante Herr schüttelte sie ein.

„Darf ich die Damen begleiten?“ fragte Georg hastig. „Aber natürlich!“ Lola sah den Arm der alten Frau und sah ihr lächelnd in die Augen. „Der Herr von Kadek brauchen Sie sich nicht zu fürchten, liebe Signora!“ fuhr sie neckend fort. „Er kennt Sie schon ganz genau aus meinen Briefen!“

„Und weiß, mit welcher mütterlichen Güte Sie meiner Jugendfreundin stets entgegengekommen sind. Ich bin Ihnen innig dankbar dafür, verehrte Frau!“ sagte Kadek mit warmer Fremdbillichkeit hinzu.

Und die Worte kamen ihm vom Herzen. Er sah nicht das feinsten Altkränkchen im Reithern und Wesen der einfachen Frau, sondern nur die unendliche Güte und Sanftmut, die aus ihren Augen strahlte und des geliebten Mädchens Leben wärmer und heller gemacht hatte.

Die alte Frau fühlte, daß es kein leeres Kompliment sei, was ihr da gesagt wurde. Sie erstarrte vor Freude und drückte den Arm ihres Lieblings an sich. Dann trippelte sie schweigend neben ihr dahin und freute sich im stillen, wie weiter und angeregt die beiden miteinander plauderten.

„Ihre letzten Nachrichten erhielt ich aus Walldorf“, sagte Georg jetzt. „Der Brief wurde mir durch unsern Bremer Vertreter nach meiner Heimat nachgeschickt — ich bin auf der Reise dorthin ganz in der Nähe Ihres Sommeraufenthaltes vorbeigekommen; hätte ich damals schon gewußt, daß Sie in Walldorf waren, so hätte ich natürlich erst einen Absteher nach Ihrem stillen Walldorf gemacht — Sie wollten dort doch vier Wochen bleiben? Mein Brief aber, den ich Ihnen sofort nach meiner Ankunft beim Dinkel schrieb, kam als unbestellbar zurück!“

„Eigentlich ja —“, versetzte Lola lächelnd; „aber wir reisten doch schon früher ab. Mlle. Orléans und ich, und trennten uns nach einem kurzen Aufenthalte in einem andern Gebirgsorte.“

„Und ich blieb eine ganze Weile ohne jede Nachricht von Ihnen“, vollendete Georg strafend; „als ich schließlich aus den Zeitungen erfuhr, wo sich augenblicklich der Rufus Ballini befand, ward mein alter Onkel, und es war mir unmöglich, Sie sofort aufzusuchen. Als ich endlich frei wurde, eilte ich hierher — Sie hatten mir damals mitgeteilt, daß Sie Ende September hierherkommen würden.“

„Wir sind gestern abend eingetroffen!“

„Sehen Sie, das nennt man Glück! Ich erwartete Sie schon seit drei oder vier Tagen; jetzt endlich verlinken die Zeitungen die Ankunft des Rufus, ich fürchte nach Ihrem Hotel, das ich endlich glücklich ansah, machte, hörte, daß Sie mit der Signora angekommen, benutzte für Sie meine Karte mit meiner Hoteldirektion, nahm eine Dreiviertel auf Zeit und ließ mich durch

die Anlagen spazieren fahren. Vielleicht ist der Himmel die gnädig, und du siehst sie unterwegs, dachte ich.“

„Und der Himmel war so gnädig“, lachte Lola; „doch jetzt sind wir vor unserer beschiedenen Herberge angelangt und müssen uns für heute trennen — ich sehe Sie doch morgen?“

„Welche Frage! Diesen schönen Anblick eines kaffeebraunen gebannten Kaffeehändlers können Sie so viel haben, wie Sie nur freud wünschen und bereuen, meine Gnadigkeit — hoffentlich befehlen Sie recht oft! Wann darf ich mich morgen nach Ihrem Befinden erkundigen?“

„Morgen vormittag habe ich Reitprobe, und dann wollen wir auf die Wohnungsfrage gehen — nicht wahr, Frau Ballini?“

„Und natürlich darf ich den Damen dabei behilflich sein! Ich werde mich gleich morgen früh nach passenden Wohnungen umsehen und Ihnen eine Liste aufsetzen und mitbringen. Wann und wo soll ich Sie abholen?“

Lola lachte über seine eneratische Art und Weise, ihre Interessen zu den seinen zu machen. „Sie sind doch noch ganz der alte, gute, tüchtige, eigenwillige Georg!“

„Ich wollte Fräulein Müller um zwölf vom Birkengebäude abholen — wir träfen uns dann vor dem Haupteingang“, bemerkte Frau Ballini schüchtern.

„Also um zwölf Uhr pünktlich!“ sagte Georg gemächlich. „Bis dahin habe ich einige Wohnungen ansahndig gemacht — wieviel Personen im ganzen? Wieviel Zimmer? Ungefährer Preis?“ Lola lachte von neuem.

„Herr und Frau Direktor brauchen eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit Küche; ich würde gern in demselben Hause wohnen und zwei Zimmer mein eigen nennen; den Restpreis zu erlunden, überlassen wir vorläufig Ihnen, Herr Kommissar!“

Sie schieden anherst heiter, und Frau Ballini konnte sich gornicht genug um den ganzen Abend über in Ausdrücken des Entzückens und der Bewunderung über ihre neue Bekanntschaft.

(Fortsetzung folgt)



* **Ventisch, 13. Febr.** Am Donnerstag abend ist das große Hofgut Haselburger, Gemeinde Herlachhofen, samt Fahrnis total abgebrannt.

|| **Aus Hohenzollern, 13. Febr.** Vor einigen Tagen ist das 73jährige Schwaben des Landwirts Johann Ott von Jgelsheim auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Erst nach einer Stunde konnte es als Leiche unter dem Eise hervorgebracht werden.

* **Bonnorf, 13. Febr.** Der 19 Jahre alte Bauersohn Benjamin Gäntert im benachbarten Oberwangen geriet gestern mit seiner Mutter in Streit. Sie schloß in die Behausung ihres Nachbarn, des Maltschreibers Stauber in Oberwangen. Kaum war sie dort angelangt, als auch der junge Gäntert kam und den Stauber damit mit dem Messer bearbeitete, daß er tot niederfiel. Der jugendliche Mörder, der ein übel beleumundeter Mensch ist, wurde verhaftet.

|| **Offenbach, 14. Febr.** Der Schlosser Eppmann erschlug heute morgen um vier Uhr in der Trunkenheit sein vierzigjähriges Nächstes Emilie. Der Mörder wurde verhaftet.

|| **Berlin, 14. Febr.** Die Neue Pol. Corresp. verbreitet die Nachricht, daß die Annahme der Finanzreform gesichert sei, in Form eines Kompromisses, wonach die Nachschuß-, Gehalts- und Zinsensteuer fallen, während Zehel und Bier stärker belastet und für Wein eine geeignete Monopolförmel gefunden werden soll.

|| **Berlin, 14. Febr.** Für den verstorbenen Hofprediger o. D. Stöcker fand Samstag in der Berliner Stadtmissionskirche, an der er zuletzt gewirkt, eine großartige Leichenfeier statt, an der hundert Geistliche im Talar, darunter auch Oberhofprediger Dr. Dyander, Vertreter der Kirchenbehörde, studentische Deputationen, der Oberhofmeister der Kaiserin usw. teilnahmen. Die Predigt hielt Pastor Max Kraus, ein Schüler Stöckers. Dann folgte die Beisetzung.

|| **Berlin, 14. Febr.** Nachdem in den letzten Tagen sieben Frauen von einem Messerhieb verletzt worden waren, ist heute vormittag wiederum eine 22jährige Arbeiterin durch einen Messerhieb am linken Unterarm verletzt worden. Der Täter ist entkommen. Ebenfalls wurde vor dem Hause Dallborferstraße 24 heute vormittag die dortselbst wohnhafte 22 Jahre alte Frau Götsch von einem unbekannten Mann in den linken Oberarm gestochen. Der Täter scheint nach der Beschreibung der Nömlische zu sein wie in allen übrigen Fällen. Er ist auch diesmal wieder entkommen.

|| In Berlin hatte sich ein 15jähriges Mädchen unter der Auflage des verbotenen Totschlags zu veranlassen. In ihrer Dienststelle bei einem Gastwirt in Kirdorf schloß sie einen Selbstmordplan und drehte in der Nacht, unbekannt um ihre Kammergenossin, den Gashahn auf. Der Tod trat nicht ein, dagegen erwarde ihre Kammergenossin durch beständiges Schreien. Obgleich sie dieses Mädchen in schwerer Lebensgefahr gebracht hatte, glaubten Staatsanwalt und Gericht, es sei ihr nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie das Leben ihrer Zimmergenossin gefährde. Da eine Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung mangels Strafzuges nicht möglich war, erfolgte Freisprechung.

|| **Friedrichshöhe 14. Febr.** Auf der Friedensgrube brach in der vergangenen Nacht infolge Feuerschuldigkeit ein Gefäß zusammen an einer Stelle, wo gerade eine Belegschaft eingefahren war. Von dieser wurden sieben Mann verschüttet. Durch einen später die Stelle befahrenden Steiger wurde der Unfall bemerkt und die Rettungsarbeiten in Angriff genommen. Bis heute früh 9 Uhr wurden zwei Häuer und zwei Schlepper als Leichen geborgen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt und man hofft, die übrigen Verschütteten im Laufe des Tages zu bergen.

Ausländisches.

|| **Wellington, 13. Febr.** Der Dampfer Penguin der Union Company ist bei Theracohiti an der Cookstraße gescheitert. 67 Personen sollen umgekommen sein.

|| **Teheran, 14. Febr.** Aus Necht werden folgende Einzelheiten über die daselbst ausgebrochenen Unruhen mitgeteilt: Umgefahr 200 Verschwörer, hauptsächlich Kaufleute, drangen in einen Garten, in welchem sich der Gouverneur aufhielt, und schleuderten eine Bombe, durch die der Gouverneur und seine Gefährten getötet wurden. Alsdann leiteten die Verschwörer in die Stadt zurück, zerschlugen mittels Handgranaten das Gouvernementsgebäude, die Post, das Telegraphen- und das Justizgebäude und bemächtigten sich des Arsenals und der Geschütze. Die Revolutionäre versprachen übrigens dem russischen Konsul, Leben und Eigentum der russischen Untertanen und der friedlichen Ortsbewohner nicht zu gefährden.

Eine ernste Krise in der Türkei.

|| **Konstantinopel, 13. Febr.** Die heutige Sitzung fand unter großem Andrang des Publikums statt. Auch ein Sohn des Sultans und andere Prinzen wohnten der Sitzung bei. Die Kammerwache wurde verstärkt. Es herrschte große Erregung im Hause. Bis zur Eröffnung lag keine Mitteilung des Großwesirs vor, ob er im Hause erscheinen werde. Nach Beginn der Sitzung langte ein Schreiben von ihm an, in dem er mitteilte, der Wechsel im Kriegsministerium stehe in engem Zusammenhang mit den auswärtigen Fragen, mit deren Lösung sich der Großwesir beschäftige. Eine Verantwortung diesbezüglicher Interpellationen in der heutigen Sitzung könne schlechte Folgen für das Land haben. Die Vorlesung dieses Briefes wurde mehrfach lärmend unterbrochen. Es folgte die Vorlesung von Briefen des früheren Kriegsministers und des früheren Marineministers, die erklärten, ihre ungeschickliche Abweisung nicht anzunehmen.

* **Konstantinopel, 13. Febr.** Die Kammer beschloß mit 198 gegen 8 Stimmen dem Großwesir das Mißtrauen auszusprechen und nahm eine Resolution an, in welcher der Präsident der Kammer ersucht wird, dem Sultans die Willensmeinung der Kammer zur Kenntnis zu bringen, daß sie einen Kabinettswechsel wünscht, welcher das Vertrauen der Kammer bestimme. Der zweite Teil der Resolution, worin die Kammer erklärt, sie wolle so lange tagen, bis sie die Erklärung des Großwesirs erhalten habe, wurde abgelehnt.

* **Konstantinopel, 13. Febr.** 1 Uhr nachm. Die Kommandanten der drei vor dem Palast von Dolmabahische liegenden Panzerschiffe „Mesudie“, „Konnak“ und „Temsil Namai“ richteten an den Großwesir ein Ultimatum, in dem sie die Vereinfachung der abgelehnten Minister verlangten und mit einem Bombardement drohen bei dem geringsten Verhufe der Pforte, reaktionäre Maßregeln ergreifen zu wollen.

* **Salonik, 13. Februar.** 6 Uhr nachm. In hiesigen Regierungskreisen besürchtet man den Eintritt unerwarteter Ereignisse. Die Jungtürken befehlen auf Niamis Rücktritt. — Unter dem Präsidium des hiesigen Plogkommandanten hielten 400 Offiziere eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegen die unkonstitutionelle Handlung Niamil Paschas. Sie dröherten an das Komitee und an den Mirdi, Niamil durch Hilmi Pascha zu ersetzen, und erklärten, daß sie bereit wären, zur Verteidigung der Konstitution mit allen Truppen nach Konstantinopel zu marschieren.

* **Konstantinopel, 13. Febr.** 8.30 Uhr nachm. Gegen 7 Uhr abends schickte der Großwesir als Antwort auf die

wiederholte Aufforderung, vor dem Parlament zu erscheinen, einen Adjutanten mit der Erklärung, daß er seinen Abschied genommen habe.

* **Konstantinopel, 13. Febr.** Der Sultan erklärte sich Ahmed Riza gegenüber mit der Entlassung Niamil Paschas einverstanden. Ahmed Riza fuhr darauf zu Hilmi Pascha und kehrte dann mit diesem nach dem Mirdi zurück. Hilmi Pascha dürfte also als Großwesir das neue Kabinett bilden.

|| **Konstantinopel, 14. Februar.** Die Kammer hat mit großer Mehrheit einen Antrag des israelitischen Abgeordneten Karasso, gegen Niamil Pascha wegen willkürlicher Ersetzung des Kriegs- und Marineministers einen Prozeß anzustrengen, abgelehnt.

Mitteil. Die Rihilisten-Attentate auf hohe Beamte in Rußland beginnen von Neuem. Der Kriegsgerichts-Präsident General Koitelow in Riga ist durch zwei Revolverkugeln schwer am Kopfe verwundet. Ein Attentäter wurde bei seiner Festnahme tödlich verletzt, der zweite entkam. — Im russischen Gouvernement Perm erschlug ein bekannter Fabrik-Direktor seine eigene fünfzehnjährige Tochter, die ihm wegen seines ungeschickten und ausschweifenden Lebens Vorwürfe machte. — Große Arbeitslosen-Demonstrationen begannen in London, die die ganze Woche andauern sollen. In Neolatauro in Süd-Italien kam es zu Zusammenstößen zwischen Volksmenge und Militär. Ein Soldat ist tot. — Die bekannte Webers-Maschinenfabrik von Schörs in Krefeld ist von einem Brande heimgesucht. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Mark. — Das Kriegsgericht in Danzig verurteilte den Matrosen Sopmann wegen tödlichen Angriffs auf einen Sanitäts-Untersoffizier zu drei Jahren Gefängnis. — Ein Anarchist Chaars, der in Harburg verhaftet werden sollte, erschoss kurz vorher ein ihm fremdes Kind, dessen Mutter und sich selbst. — Wegen zweifachen Raubmordes wurde vom Schwurgericht in Danzig der Raubmörder Prange zum Tode verurteilt. Er hatte einen ländlichen Pächter und einen Arbeiter getötet. — Eine Riesensawine verhängte in Obersteiermark 4 Holzrechte, 1000 Festschwerter Wald, der aus dem Boden gerissen wurde und 4000 Festschwerter geschlagenes Holz.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart, 11. Februar.** (Schlachtwichmarkt.) Zugestrieben: 27 Ochsen, 16 Bullen, 313 Kalb- und Kühe, 606 Kälber, 846 Schweine. Verkauft: 27 Ochsen, 16 Bullen, 242 Kalb- und Kühe, 606 Kälber, 764 Schweine. Falls aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qualität a) vollfleischige, von 68 bis 69 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qualität a) ausgewählte von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Kühe 1. Qualität a) junge ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere ausgewählte von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 86 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 81 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 74 bis 81 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 71 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetze von 69 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 64 bis 66 Pfg. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Verantwortlicher Redaktor: Ludwig Laut, Alten-eig.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der
Spezereihändlerin Katharine Dengler von hier
kommt die vorhandene Fahrnis, worunter
**verschiedene Betten, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen,
2 Bettladen, 2 Betttröste, Matrassen, 2 Strick-
maschinen, sowie das Warenlager am
Montag, den 22. Februar d. Js.
von vormittags 1/2 9 Uhr an**
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Liebhaver sind eingeladen.
Altensteig, den 13. Februar 1909.

Bezirksnotar Beck.

Flechten

offene Füße

Belastungen, Schmerzen, Juckreiz, Bläschen, Blasen, Finger, eine Wunde und ein sehr hartes, wer bisher vergeblich hoffte, schenkt es nicht, nicht nach einem Versuch mit der besten Salbe.

Rino-Salbe

24 Jahre in den Apotheken.

Altensteig-Stadt.

Reis-Verkauf

am Donnerstag, den 18. ds. Mts. aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1 und 2, Geseßmann Abt. 2:
**110 Rm. Reis
auf Hausen
10 Lose Schlagraum.**
Zusammenkauf vormittags 9 Uhr in Brandhalde Abt. 2.
Den 15. Februar 1909.
Stadtschultheißenamt
Wetter.

Ein wenig gebrauchtes

Handpressenwägele

hat zu verkaufen.
Wer sagt die Exp. ds. Bl.

Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Vindemeyers **Salzbonbon** in Schachteln à M. 1 und in Beuteln zu 25 u. 50 Pfg. bei Frau C. Schumacher Bwe.

**Joh Müller & Söhne
Maschinenerei.**

Unter-Waldach.

Dankagung.



Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir nach dem raschen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Georg Frey
Gerichtsvollzieher

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch von Seiten der Militärvereine Gressbach, Herzogsdorfer, Löwenhardt und Tumlingen, sowie für die ehrenvollen Worte des Herrn Vorstands des Militärvereins Gressbach, für den Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, sowie für die Blumen-spenden sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Düngerfalk

gut gebrannt, feinst gemahlen

laut Analyse der Königl. Versuchsanstalt Hohenheim, 95,2% Gesamt-falk auf Kalkfalk berechnet, liefert an Pflanzensäften und privatim billigt

**Gottl. Grüninger, Falkwerk
Nagold.**



Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 18. Februar 1909
 im Gasthaus zur Krone in Altensteig
 stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Hans Schmidt
 Buchdrucker
Christiane Adrion.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
 Einladung entgegen zu nehmen.

Heberberg-Röttenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 16. Februar d. J.

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Hefelbrunn
 zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Jakob Morhard

Bäder.

Christine Schmieder

aus Röttenberg.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
 Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.



Konfirmandenhüte
 in den neuesten Fassonen
 in großer Auswahl
 empfiehlt zu den billigsten
 Preisen

Karl Walz

Hut- und Mähengeschäft
 vorm. Gebr. Walz.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster
 Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und
 Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von
 der Sonne gebleicht**, schont und erhält sie und ist absolut un-
 schädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die
 Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont
 das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda:

Die beste Waschlösung, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unent-
 behrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern
 von Böden und Wänden!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Museum Altensteig.

Freitag Traube, Herrenabend.

Altensteig.

Am nächsten Mittwoch, den
17. Febr. (Markt)



Mehel- suppe

bei **Bäder und Birt
Seeger.**

Ein hübsch möbliertes

Zimmer

in sonniger Lage für ruhigen
 Herrn gesucht.

Offerten unter A. K. an die Exp.
 d. Bl.

Altensteig.

Eine noch gut erhaltene

Futterschneidmaschine

(Handbetrieb) hat zu verkaufen
Adolf Hensler,
 Zimmermeister.

Oberweiler.

5500 Mk.

Pflegschaftsgeld

hat auszuleihen
Peter Großhaus, Pfleger.

Bestellungen auf Maskenkostüme

nimmt längstens bis **Donnerstag**
 abend entgegen (für Herren und
 Damen) **Fr. Metzger.**

Ein kräftiger

Junge

der Lust hat, die **Küferei** zu er-
 lernen, kann unter günstigen Beding-
 ungen eintreten bei
K. Stoll, Küferei u. Weinhandlung
Obhausen.

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 10. Febr. 1909.

Neuer Dinkel	8	—	7 87	7 40
Haber	8	—	7 84	7 80
Kernen	—	—	11 50	—
Berle	10	9 66	9	—
Rohfrucht	—	—	10 50	—
Roggen	11 50	11 07	10 50	—
Bohnen	—	—	7 60	—

Viktualienpreise.

1/2 Klg Butter	90 Pfg.
Eier pro Stück	9 Pfg.

Museum Altensteig.

Am Sonntag, den 21. Februar

findet von abends 7 Uhr an im Saale des „grünen
 Baum“ eine

Fasnachtsunterhaltung

(Motto: Ein Tag auf der Alm)

mit **theatralischen Aufführungen**

und unter Mitwirkung einer Abteilung der Tübinger Militär-
 Kapelle statt. **Kostümierung erwünscht.**

Die verehrl. Mitglieder werden erg. eingeladen.

Der Ausschuss.

Maskenabzeichen sind im Saal erhältlich.

Bräuer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsauff.)
 Beginn des Sommersemesters am 9. April 1909.

Direktion: **E. Ehrich.**

Kaufmännisches Wissen erwirbt

man gründlich, leicht und billig durch die
Handbibliothek der gesamten

Handelwissenschaften

(Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart)

Große Ausgabe, Band 1—24 in Leinen gebunden Mk. 45.—
 Große Ausgabe mit Eicheregal Mk. 57.—
 Kleine Ausgabe Band 1—12 in Leinen gebunden Mk. 24.—
 Einzelne Bände Mk. 1.50 bis Mk. 3.20

Band 1/2 Kaufm. Rechnen. 3 Handelsgeographie. 4 Münz-,
 Maß- und Gewichtskunde. 5 Buchführung. 6 Deutsche Handels-
 korrespondenz. 7 Handelsgelehrbuch. 8 Wechselrecht. 9 Handels-
 lehrer. 10 Volkswirtschaftslehre. 11 Kaufmännische Fachausdrücke
 (deutsch — engl. — franz.). 12 Warenkunde. 13 Kontorwissen-
 schaften. 14/15 Engl. Handelskorrespondenz und Handelslexikon
 dazu. 16/17 Franz. Handelskorrespondenz und Handelslexikon
 dazu. 18 Bank- und Börsenwesen. 19 engl. und franz. Lektüre für
 Kaufleute. 20 Kaufm. Gelehrbuch. 21 Gabelsberg. Steno-
 graphie. 22 Handelsgeschichte. 23 Handelsbeirieb bis 1835.
 24 Fremdwörterbuch. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Auch gegen bequeme Teilzahlungen von 3 Mk. an beziehbar von
G. O. Sperling, Buchhandlung Ihrer Majestät der Königin-
Mutter von Italien, Stuttgart, Johannesstraße 58.

Man abonniert jederzeit auf das
Schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst
 & Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
 Theaterstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Bildhübsch

macht ein jartes, reines Gesicht, rostiges
 jugendliches Aussehen, welche sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Fillemilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul
 & St. 60 Pl. bei Apotheker J. Hilfer.

Gestorbene.

Pfrendorf: Maria Erhardt, 11 J.
 Klosterreichenbach: Friederike Lutz
 geb. Schmid.

Stuttgart: Richard Schaupt, Teil-
 haber der Firma J. Jahn u. Co.

Pfedelbach Olt. Dehringen: Adolf
 Haas, Fürstl. Forstmeister a. D.
 Tübingen: Ernst Reutler, Kameral-
 verwalter a. D.